



DIREKTION WOELFFER

Presse-Information

22. August 2011

BÜHNENPIRATEN

Ein Special von Theatersport Berlin

in der Komödie am Kurfürstendamm

Ab 09. Oktober 2011 immer sonntags 20 Uhr

Bereits seit Februar 2007 kapern die Bühnenpiraten regelmäßig die Komödie am Kurfürstendamm. Nach der diesjährigen Sommerpause werden die Darsteller ab Oktober 2011 wieder da sein und immer sonntags um 20 Uhr im Bühnenbild des jeweils aktuellen Stücks um einen Inszenierungsjob wetteifern.

Wer das Improvisationsformat von Theatersport noch nicht kennt, kann es sich so vorstellen: Einer der Schauspieler bittet das Publikum, ihm einen ungewöhnlichen Schauplatz und zwei alltägliche Gegenstände vorzugeben. Aus „Eisdiele in der Ukraine“, „Regenschirm“ und „leere Flasche“ inszeniert er einen Film im Stile von Aki Kaurismäki.

Beispiel zwei: Ein anderer Bühnenpirat fragt das Publikum nach einem Jahrzehnt im letzten Jahrhundert, einem Hobby und einem Gefühl. Auf Zuruf hört er „die 70er, Segelfliegen und Eifersucht“ und macht daraus ein Drama, frei nach Botho Strauss. Ein Dritter möchte von den Zuschauern nur den ersten Satz der Szene wissen sowie den Ort der Handlung und legt los mit dem Vorschlag „Vertrauen Sie mir“. So kann es sein. Es wird aber anders kommen, weil jeder Abend einmalig ist. Vor der Pause entscheidet das Publikum, welcher Bühnenpirat in der zweiten Hälfte ein kurzes Theaterstück inszenieren darf.

Selbstverständlich gilt auch hier: mit Unterstützung der Besucher. Ob also Krimi oder Komödie, Shakespeare oder Schiller, Beckett oder Brecht, Pillau oder Flatow – der Pirat und seine Mannschaft werden gemeinsam mit dem Publikum ein neues Stück erfinden.

Die Geschichte von Theatersport Berlin

Vor 16 Jahren hat das heute 18-köpfige Ensemble das Genre Theatersport in die Stadt gebracht. Seitdem sorgen die Klassiker des Improvisationstheaters bundesweit für Furore und haben in vielen hundert Vorstellungen im BKA am Potsdamer Platz, im Chamäleon in den Hackeschen Höfen, im Shake! Zelt und seit Sommer 2006 im Admiralspalast sowie in der Komödie am Kurfürstendamm einem treuen Publikum immer wieder bewiesen, was Improvisationstheater alles kann.

Das ist Theatersport

Ein spezielles Format im Theatergenre „Improvisationstheater“ ist Theatersport. In den 60er Jahren von Keith Johnstone entwickelt, ist Theatersport als Wettkampf von zwei Schauspielermansschaften um die Gunst des Publikums zum weltweit populärsten und mit Abstand am weitesten verbreiteten Format geworden – gewissermaßen der „Fußball“ der Bühne. Viele Elemente von Theatersport finden sich jedoch auch in anderen Formaten wieder. Gemeinsam ist allen die Lust am Risiko des Improvisierens, das Mitfiebern eines begeisterten Publikums und eine einmalige Geschichte: Jeder Abend ist eine Premiere. Nicht wiederholbar. Und jedes Mal von Neuem kaum zu übertreffen.

Improvisieren heißt dabei nicht: Einfach mal drauflos spielen. Genauso wenig wie die gestandenen Schauspiel-Profis Szenen einstudieren und dann so tun, als wäre alles spontan. Improvisieren heißt vielmehr: Die Schauspieler treten mit einem tiefen Improvisations-Handwerk vor das Publikum, um sich dann mit ihm gemeinsam für Themen, Gefühle, Charaktere, Orte und Genres zu entscheiden. Steht der Inhalt fest, beginnt die Improvisation. Vor den Augen des Publikums entsteht – gewissermaßen in Echtzeit – ein Western, eine Komödie oder ein Musical – was auch immer sich die Gäste gewünscht haben.

Manchmal entwickeln die Schauspieler auch Geschichten in Echtzeit – ganz in der Tradition des archaischen Geschichtenerzählers, jedoch mit Fallstricken und maximalem Risiko. Diese Geschichten können die selbst gesetzte Vorgabe haben, dass jeder Schauspieler nur ein einziges Wort spricht, das dann von den anderen ergänzt wird, bis daraus vollständige Sätze und unerwartete Geschichten entstehen. Eine verschärfte Regel wäre das ABC-Gebot: das erste Wort muss mit einem A beginnen, das zweite mit einem B usw. Los geht's mit „Am“, weiter durch das Alphabet etwa mit „Bürgeramt“ und endet irgendwann mit „Zyankali“ beim Buchstaben Z. Wie nun findet die Geschichte ihren Weg vom Bürgeramt zu Zyankali? Wenn sich die Schauspieler auf eine solche Reise durchs Alphabet begeben, dann zittert

auch das Publikum mit ihnen. Schaffen sie es? Oder nicht? Erleichterung und Staunen über den rasanten und stimmigen Verlauf der Geschichte, nicht nur beim Publikum, sondern auch bei den Schauspielern selbst. Jedes Mal aufs Neue. Tosender Beifall ist die Belohnung.

Nicht selten kommen Zuschauer nach einer Aufführung zu den Schauspielern und erkundigen sich, ob das denn wirklich alles improvisiert war. Das Gesehene war zu stilsicher, zu raffiniert, zu tiefgründig, zu amüsant, um nicht geprobt zu sein. Aber der Schlüssel zum Erfolg liegt nicht im Proben, sondern im Training. Wie Spitzensportler trainieren die Theatersportler ihre Fähigkeiten in der Improvisation. Auf dem Programm stehen: Genres, Sprachgesten, Tanzstile, Kampftechniken, Gesang, Auffassungsgabe, Reaktionsgeschwindigkeit und vor allem die hohe Kunst, Geschichten aus dem Moment heraus zu entwickeln. Man übt, im Ensemble intuitiv dramatische Höhepunkte anzusteuern, Dialoge zu entwickeln, Wendepunkte zu setzen, Erzählstränge wieder zusammenzuführen und zu einem besonders glücklichen oder besonders tragischen Ende zu kommen. Drei Regeln sind dabei zu beachten. Erstens: Blockiere niemals Deine Kollegen. Zweitens: Nimm die Angebote Deiner Kollegen an. Drittens: Reiß niemals billige Witze auf Kosten der Theaterkunst.

BÜHNENPIRATEN

Ein Special von Theatersport Berlin

in der Komödie am Kurfürstendamm

ab 09. Oktober 2011 immer sonntags 20 Uhr

Preise: 18 €, erm. 15 € (nur im Vorverkauf),

Abendkasse 20 € auf allen Plätzen

Tickets: 030/88591188 oder www.komoedie-berlin.de